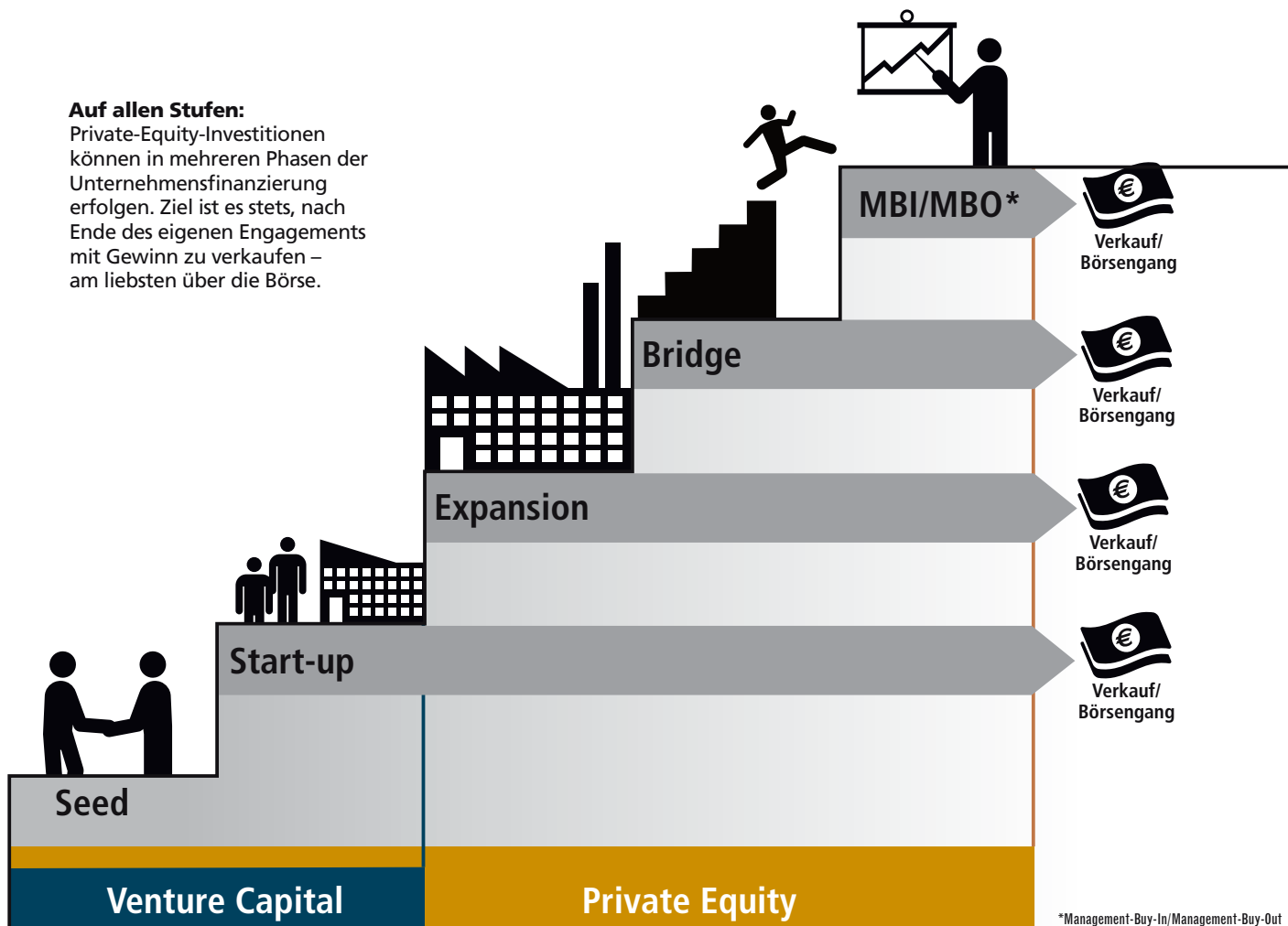


Auf allen Stufen:

Private-Equity-Investitionen können in mehreren Phasen der Unternehmensfinanzierung erfolgen. Ziel ist es stets, nach Ende des eigenen Engagements mit Gewinn zu verkaufen – am liebsten über die Börse.



Private Equity

Lukrative Ladenhüter

Mit Geschlossenen Fonds können Anleger vom anziehenden Private-Equity-Markt profitieren. Das ist derzeit zwar nicht sehr beliebt, aber dafür Erfolg versprechend

Ab und zu sollte man ruhig mal auf die Altmeister der Branche hören: „Die meisten Leute interessieren sich für eine Anlage, wenn alle anderen es tun. Die beste Zeit ist aber, wenn sich niemand dafür interessiert“, lautet eine der Grundregeln von Investment-Legende Warren Buffett. Das ist wahrlich nicht neu, aber trotzdem immer wieder hilfreich. Denn antizyklisches Investieren sieht jeder Anleger zwar theoretisch ein, nur danach auch praktisch zu handeln, das machen nur wenige.

Aktuelles Beispiel: Private Equity. Das ist die Bereitstellung privaten Eigenkapitals für nicht börsennotierte Unternehmen. Dabei durchläuft jedes Unternehmen im Prinzip mehrere Phasen, in denen externe finanzielle

Unterstützung hilfreich sein kann: Venture Capital betrifft die risikoreichen Gründungs- und Frühphasen, in denen die Geschäftstätigkeit erst einmal etabliert wird. Während der Expansions-, Brückenfinanzierungs- und Übernahmephase gilt es, das Geschäft auszubauen und die Gesellschaft für eine Übernahme oder den Börsengang vorzubereiten (s. Grafik oben). Ziel der Kapitalgeber ist stets, den Unternehmenswert zu steigern und dann ihre Beteiligung möglichst Gewinn bringend weiterzuverkaufen oder an der Börse zu platzieren.

Mit Licht und Schatten. Dabei wurde die Branche in den vergangenen Jahren arg gebeutelt und kam sogar 2009 fast zum Erliegen. Nach den harten Einschnitten

durch die Finanz- und Wirtschaftskrise ist derzeit aber eine nachhaltige Stabilisierung zu beobachten. Dem steigenden Kapital- und Nachholbedarf der Unternehmen sowie dem Wirtschaftsaufschwung sei Dank. Das führt auch wieder zu besseren Gewinnaussichten: „Die Unternehmensbewertungen sind deutlich reduziert, aber der Transaktionsmarkt zieht jetzt wieder an“, sagt Johannes Nölke, Managing Partner und Steuerberater der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft optegra:hhkl. „Daher bieten sich attraktive Bewertungen zum Einstieg an.“

Lange Zeit war das Geschäftsmodell institutionellen Investoren wie Pensionskassen und Versicherungen vorbehalten, doch mittlerweile können sich auch Privatanleger über Geschlossene Fonds an dieser Asset-Klasse beteiligen. Nach einem kurzen Boom ist dieses Beteiligungssegment allerdings eher zum Nischenprodukt geschrumpft. Viele Initiatoren haben sich aus dem Bereich zurückgezogen, die meisten Anleger bleiben skeptisch, haben sich doch viele allzu vollmundige Versprechen in Luft aufgelöst.

Zu Unrecht verschmäht. Und dennoch: Gerade jetzt lohnt es sich, nochmals genauer hinzuschauen – auch wenn einige Angebote schon länger in den Regalen liegen. Besonders zwei Angebote erscheinen viel versprechend: die Private-Equity-Fonds von BVT und LHI. Gemeinsam ist beiden, dass sie mittelbar in Dachfonds investieren, die ihre Gelder in verschiedenen Zielfonds anlegen, die sich ihrerseits wiederum an diversen Einzelunternehmen beteiligen. Diese Konstruktion bietet ein breit diversifiziertes Portfolio und dient der Risikostreuung.

Wichtig: Es gibt keine regelmäßigen Ausschüttungen, die Kapitalrückflüsse hängen vom Erfolg und Zeitpunkt der einzelnen Beteiligungsverkäufe ab. So können zwar bereits während der Laufzeit Ausschüttungen erfolgen, aber ob das Investment insgesamt lukrativ ist, zeigt sich erst zum Schluss. Dann wird der Kuchen aufgeteilt. Erst erhalten die Anleger ihr Kapital voll zurück, plus einer bevorzugten Gewinnbeteiligung (sogenannte Hurdle Rate). Weitergehende Gewinne werden dann in einem bestimmten Prozentverhältnis zwischen Anlegern und Management aufgeteilt, das zuvor oft noch eine separate Erfolgsbeteiligung erhält.

LHI setzt bei seinem Angebot auf das Buy-out-Segment im europäischen Mittelstand. Der Fonds ist zwar schon länger am Markt, aber auch 2011 ist noch eine Tranche zu haben. Das Portfolio umfasst inzwischen 17 ausgewählte Zielfonds. BVT konzentriert sich bei seinem Fonds dagegen auf internationale Secondaries, also bestehende Private-Equity-Beteiligungen, die der ursprüngliche Investor aus unterschiedlichen Gründen zum Kauf anbietet. So haben die Investments den ersten Teil der J-Curve (s. Grafik rechts oben) bereits durchlaufen und werfen normalerweise bereits schneller Erträge ab.

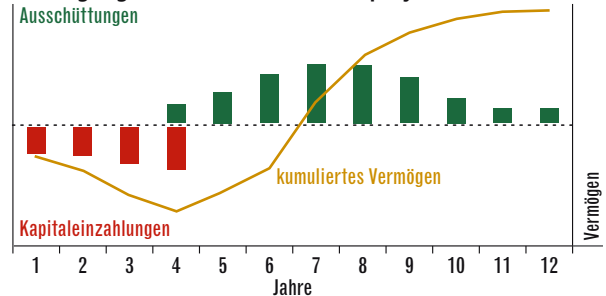
Fazit: „Private-Equity-Investments stehen vor einer echten Renaissance“, bilanziert Experte Johannes Nölke von optegra:hhkl. „Das Segment erhält langsam wieder die Aufmerksamkeit, die der Anlageklasse gebührt.“ Und wer als Privatanleger jetzt einsteigt, ist endlich einmal frühzeitig dabei. Warren Buffett würde es freuen. ■

WERNER MÜLLER

Nach circa sieben Jahren in der Gewinnzone

Der exemplarische Investitionsverlauf eines Private-Equity-Dachfonds zeigt: Nach rund sieben Jahren sollte das eingesetzte Kapital vollständig zurückgezahlt sein (J-Curve).

Beteiligungsverlauf eines Private-Equity-Dachfonds

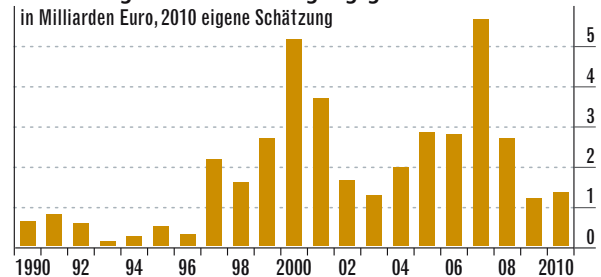


Quelle: DB Private Equity

Weniger Gelder eingesammelt

In den vergangenen zwei Jahren standen kaum frische Gelder für Private-Equity-Investitionen zur Verfügung (Fundraising). Es besteht daher ein großer Nachholbedarf.

Fundraising deutscher Beteiligungsgesellschaften



Quelle: BVK

BVT-CAM Private Equity Global Fund IX

Fondskonzept:	mittelbare Beteiligung an Dachfonds
Ziellmärkte:	internationaler Private-Equity-Sekundärmarkt
Fondsvolumen:	30 Mio. Euro
Mindestbeteiligung:	10 000 Euro + 5% Agio
geplante Laufzeit:	10 Jahre (+ max. 3 Jahre)
bevorzugte Gewinnbeteiligung für Anleger:	8% p.a.
steuerliche Konzeption:	Abgeltungsteuer
Kontakt:	www.bvt.de

LHI Private Equity Fonds II

Fondskonzept:	über Genussrechte indirekte Beteiligung an Dachfonds
Ziellmärkte:	europäischer Mittelstand, Buy-out-Segment
Fondsvolumen:	15,28 Mio. Euro
Mindestbeteiligung:	10 000 Euro + 5% Agio
geplante Laufzeit:	7 Jahre
bevorzugte Gewinnbeteiligung für Anleger:	8% p.a.
steuerliche Konzeption:	Abgeltungsteuer
Kontakt:	www.lhi.de